roter Schärpe und rotem Mantel sich die weiße Gestalt des Papstes scharf abhebt. Mit Elastizität und Straffheit betritt der Papst den Saal, die Haltung des Kopfes, die Bewegung der Hände verraten Diszipliniertheit, Energie, Frische, gepaart mit kindlicher Güte und väterlichem Wohlwollen. Jedem reicht er die Hand und durchschreitet, von einem zum andern gehend, begleitet von seinem Gefolge, die Säle.

Das Leben des Papstes beginnt mit der Zustimmung zu seiner Wahl. Ist die Trauerglocke von St. Peter nach dem Tod eines Papstes verklungen, ist sein Siegelring zerbrochen, die Leiche nach der öffentlichen Aufbahrung in der Peterskirche unter feierlichen Zeremonien in einen Zypressensarg gelegt, den ein Blei- und ein Ulmensarg umschließen, ist der Sarg in den Grotten von St. Peter beigesetzt, so ergeht der Ruf zur Papstwahl an alle Kardinäle der Welt. In



Bilder aus der modernen vatikanischen Stadt: Mönche an der Haltestelle in Rom auf dem Wege zum Tennisplatz. Papst Pius XI., ein begeisterter Bergsteiger und Sportfreund, hat für das Freiluftleben der Mönche viel getan.

der Capella Sistina geht in größter Abgeschlossenheit die Wahl vor sich, bis die weiße Rauchwolke der verbrannten Stimmzettel, die über dem Dach der Kapelle aufsteigt, der Welt verkündet, daß ein neuer Papst gewählt ist. Der rangälteste Kardinaldiakon verkündet Mittelloggia von St. Peter der wartenden Menge den Namen des neuen Papstes.



Mönche als Spielgefährten der Kinder: Gegenüber dem Vatikan hat Papst Pius XI. einen großen Kinderspielplatz mit Turngeräten errichten lassen, auf denen Mönche mit den Kindern spielen und ihre Turnübungen beaufsichtigen.